

J a c o b B o l t o n ' s
G e s c h i c h t e
der
merkwürdigsten Pilze

mit 46 illuminirten Kupfern.

III. Theil.

Aus dem Englischen mit Anmerkungen

von

Carl Ludwig Willdenow.

Berlin, 1799.

in der Buchhandlung des Geheimen Commerzien - Rathes
P a u l i,

V o r r e d e.

Zu diesem dritten Theile des Boltonfchen Werks, habe ich auch keine Anmerkungen beygefügt, ob ich gleich sehr vieles gegen seine Gattungen *Clathrus*, *Helvella*, *Peziza*, *Sphaeria* und *Mucor*, zu sagen hätte. Damit aber die Leser wissen, was sie denn eigentlich im vierten und letzten Theile dieses Werks von mir zu erwarten haben, so will ich ihnen hier alles, was ich zu sagen gedenke, im Allgemeinen bekannt machen.

Ich werde erst über den Nutzen und Schaden der Pilze handeln, dann über die Gattungen (genera), und werde die hier abgehandelten nach diesen Gattungen klassificiren, zuletzt werde ich ein vollständiges systematisches Verzeichniß mit genauer Synonymie und Berichtigung einiger Citata geben. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, dadurch mehreren Klassen von Lesern dieses Werk brauchbarer zu machen, und werde nach meinen Kräften keinen Fleiß sparen, so viel als möglich den Erwartungen zu entsprechen.

Berlin,
den 3ten Februar 1799.

C. L. Willdenow.

Ein-

Fortgesetzte
E i n l e i t u n g.

Nach der Herausgabe der Einleitung des ersten Theils, sehe ich die daselbst erwähnte *Helvella inflata* bey *Schäffern* tab. 249, unter dem Namen *Helvella Clavaria* *) abgebildet. Die Zeichnung ist aber nach einem vertrockneten Exemplare gemacht. Diese *Helvella* steht auch in der *Flora danica*. T. 658. Die Abbildung ist nach frischen Exemplaren entworfen, aber das Aufgeblasene des

)(3

Huts

*) In meiner Ausgabe von Schäffers Werk heisst sie *Clavaria ligula*.

Anm. d. Ueberf.

Huts dabey nicht deutlich ausgedrückt, auch hat der Zeichner das Auswerfen des Samens aus der Oberfläche durch Zergliederungen deutlich zu machen gesucht.

Der von mir *Boletus rangiferinus* genannte und Tab. 138. abgebildete Pilz, ist auch mit verschiedenem Ansehn, in der *Flora danica* T. 405. vorgestellt, und der Verfasser vermuthet, daß er der *Fungus digitatus alveariorum* des *Loesel* sey. Diese Figuren scheinen aber alle von weniger ausgebildeten Gewächsen als die meinigen, genommen zu seyn.

Meine *Sphaeria agariciformis* findet sich auch in der *Flora danica* T. 540. aber viel kleiner, ohne daß die sehr merkwürdige Wurzel angezeigt wäre, wobey folgende Beschreibung steht: „*Fungus difficulter ad ullum notorum generum referendus, stipite ex albo-livescente suberoso festo, quipollicari, pileo glandis forma fusco, cute subcornea papilloso, poris cellularum carnis mucilagine seu gelatina repletarum.*“ Alle Exemplare dieses Pilzes, die mir zu Gesichte gekommen sind, hatten einen doppelten Hut.

Fortgesetzte Einleitung. vii

Alle Aufmerksamkeit verdient die merkwürdige Erscheinung von Elasticität an den samentragenden Fäden einiger Pilze und Farrenkräuter, die man bei größern Arten mit bloßen Augen, bey kleinern aber nur durch ein Vergrößerungsglas gewahr wird. Herr *Edward Robson* zu *Darlington* im Bisthum *Durham* ein sinnreicher Botaniker hat mir kürzlich eine Beobachtung der Art über den *Clathrus fulvus* mitgetheilt, welche mir diese sonderbare Operation der Natur zu erklären scheint. Was er mir hierüber geschrieben hat, theile ich hier wörtlich mit.

„Ich überfende Ihnen ein Exemplar eines
„wunderfamen kleinen Gewächses, dessen Strunk
„eine Linie lang ist, der an der Spitze einen run-
„den Hut von der GröÙe eines Rübfamenkorns
„trägt, welcher anfangs sehr zart ist und einen
„MilchsäÙt enthält, alsdann schön orangenfarben
„und zuletzt olivenfarbig wird. Eine große
„Menge dieses Pilzes, die eben reif und zum Un-
„tersuchen tüchtig waren, betrachtete ich unter
„einer Vergrößerung und einige von diesen wa-
„ren an der Spitze geöffnet. Einen davon legte
„ich auf einen Presschieber von Marienglas und
„beobachtete ihn mit dem Sonnenspiegel des Mi-
„croscops. Anfangs war ich nicht wenig erstaunt

„zu bemerken, daß einige der Fasern die zur
„Oeffnung heraussteckten sich wie der Fuß einer
„Fliege, welche auf dem Rücken liegt bewegten.
„Noch mehr aber erstaunte ich, als ich mit einer
„Nadelspitze die Haut mehr aufgerissen hatte, zu
„sehn, daß die Fasern gleich einem Bündel ver-
„wickelter Würmer als ob sie lebten, sich beweg-
„ten. Bey einem kleinen ganz herausgenom-
„men Bündel von Fasern, war die animalische Be-
„wegung außerordentlich stark, sie drehten sich
„zur Hälfte bald rechts bis links herum, und ka-
„men mir zu zwey oder dreymalen ganz aus
„dem Focus. Jede von diesen Fasern hatte eine
„verschiedene Bewegung, einige umwinden sich
„einander, unterdessen andere sich beugen, aus-
„dehnen, schneckenförmig aufrollen, schaukeln u.
„c. w. An den Fäden hängen an den Seiten
„Körner, die ich für Samen halte, und ich be-
„merkte auch daß bey jeder Bewegung sich eini-
„ge löseten. Einige von den Fäden konnte ich
„unter der Vergrößerung deutlich unterscheiden,
„sie hatten die Dicke und das Ansehn von Pfer-
„dehaaren, sie schienen zwey Zoll lang zu seyn,
„und waren an beyden Enden verdünnt, ihre Be-
„wegung aber giebt ihnen das Ansehn von leben-
„den Würmern. — Ich habe zu verschiedenen
„Zeiten mehrere beobachtet, die sich eben so
ver-

„verhielten, am stärksten fand ich die Bewegung
 „wenn die Haut eben zerfprungen war. Die
 „Samen haben übrigens das Anfehn von feinen
 „Schiefspulverkörnern.“

Dieselben Erscheinungen geben alle Farren-
 kräuter, am schönsten und deutlichsten aber der
 Schachtelhalm (*Equisetum*). Außerdem giebt es
 aber noch Pflanzen die ihre Samen von sich schleu-
 dern, wie *Cardamiae impatiens*, *Impatiens noli*
tangere u. a. m., aber bey diesen geschieht dies
 durch andere Vorrichtungen.

Ich bin durchaus in diesem Werke bey der
 Anführung der Schriftsteller so vorsichtig als mög-
 lich gewesen, da ein falsches Citiren die größte
 Verwechselung veranlaßt, und mehr verwirrt als
 aufklärt. Wenn ich mir die Pflanzen der Flo-
 risten nachzuspüren unterstanden, so will ich, daß
 man selbst nachforsche, ob ich Recht habe. In
 einigen Fällen wo ich bey wiederholten Unter-
 suchungen die Abbildung und Beschreibung eines
 Schriftstellers zwar übereinstimmend fand, aber
 doch in wesentlichen Merkmalen einen Unter-
 schied bemerkte; so habe ich die Benennung des
 Schriftstellers nicht angeführt, und es für rath-
 samer gehalten, meine eigene Benennung zu wäh-
 len,

x Fortgesetzte Einleitung.

len, bis meine fernern Beobachtungen oder die meiner Freunde sie bestätigen oder verwerfen. Aus eben dem Grunde gebe ich jetzo noch keinen Index Synonymorum über das ganze Werk, den ich, ob er mir gleich, so unvollkommen er ist, viele Zeit und Mühe gekostet hat, bis zum letzten Theil, der die den übrigen Anhang von Pilzen enthält, erspare.

Bis jetzo habe ich noch verschiedene Pilze, die ich nicht bekannt machen kann, weil mir ihre verschiedene Entwicklungs - Grade unbekannt sind, ich werde aber keine Gelegenheit vorbeylegen lassen, sie genauer zu beobachten, damit ich sie besser kennen lerne.

Die Blätterpilze, Löcherpilze und einige andere Gattungen wachsen an der Erde, und müssen in solchen Boden gesucht werden der aus Dammerde besteht, eine niedrige und feuchte Lage hat, wie in schattigen Wäldern, auf auf Wiesen und Triften, unter Hecken und auf alten Baumstämmen. In Sand- oder Thon - Boden, was er immer für ein Ansehen und Lage haben mag, wird man nur wenige Arten finden, und auf Kalkboden sah ich nie viele.

Die

Die parafitischen Pilze finden sich in niedriger feuchter Lage, in der Nachbarschaft von Bächen auf Stücken von faulendem Holze. Die Arten von Bäume, worauf die Samen der Pilze am besten gedeihen, sind: Haselnuß, Birke, Elfe, Hollunder, Ahorn, Ulme, Pappel, verschiedene Weiden, Birnen, Kirschen und besonders alle Fruchtbäume. Die Beschreibung und Abbildung dieser, so wie alle andere englischen Bäume, sehe man in Evelyn's Sylva mit Anmerkungen und Verbesserungen von Dr. Hunter, Mitglied der Londner königl. Societät, herausgegeben zu York 1776. 4to. Ein Werk, was jeder Forstmann, Edelmann und Landwirth wenn ihm anders die Anpflanzung der Wälder am Herzen liegt, sorgfältig nutzen sollte.

Unter den Schriftstellern welche von Pilzen geschrieben haben und diese mit Abbildungen erläutern, ist der älteste von einigem Belang mir bekannte *Franzis van Sterbeck*, der in seinem *Theatrum Fungorum*, was zuerst zu Antwerpen 1654 in 4to herauskam, 32 Knpfer, worauf 300 Figuren sind, mit holländischen Beschreibungen hat. Die Zeichnungen sind recht gut, nur sind bey einigen die Gattungscharakter vernachlässiget. Ich habe einen solchen Abdruck
die-

dieses Werks der illuminirt ist, in welchen diese Fehler mit dem Pinsel ergänzt und verbessert sind, der sehr selten ist.

Marfilus in seinem Buche de Generatione Fungorum, das zu Amsterdam 1714 in Fol. heraus kam, hat 27 mittelmäßige Kupfer, aber die Figuren und die Abhandlung über die Erzeugung der Pilze sind jetzo nicht mehr brauchbar.

Micheli Nova plantarum genera. Florent. 1729. Fol. enthalten 800 Arten Pilze, mit einer großen Zahl guter Kupfer und einiger Gattungen aus andern Klassen.

Battara in seiner Fungorum Agri Ariminensis Hiltoria, die zu Rimini 1755. in 4to erschien, hat 40 Kupfer, worauf eine große Anzahl Figuren sind. Alle sind gut beschrieben mit eigenen Anmerkungen und Beobachtungen.

Sebastin Vaillant in dem zu Amsterdam 1727. in Fol. herausgekommen Botanicon
Pari-

Parisienſe giebt unter andern vortröflichen Figuren, auch 40, vor allen ſehr genaue, über Pilze.

Schaeffer in den zu Regensburg 1780, in 4to herausgegebenen 4 Bänden. *Fungorum in Bavaria et in Palatinatu circa Ratisbonam nascentium Icones* hat 330 ſchöne Kupfer. Viele Arten ſind in verſchiedenen Entwicklungsgraden vorgeſtellt und auf dieſe Art nimmt ein Pilz öfter mehrere Platten ein, ſo daß die Zahl der Kupfer dadurch ſehr vermehrt iſt. In dieſem Werke ſind die Kupfer auf beyden Seiten des Papiers abgedruckt.

Bulliard in dem nun zu Paris erſchienenen Werke *Champignons de la France*, hat auf eine ſehr vorzügliche Art die Pilze dieſes Landes in großer Anzahl prächtig abgebildet.

In den Werken eines *Jacquin*, in der *Flora danica*, in den prächtigen Werke, das unſer Landsmann *William Curtis* jetzo in Folio heftweiſe unter dem Titel: *Flora Londinensis* herausgiebt, ſind unter andern Gewächſen, auch verſchiedene genaue Abbildungen und
Be-

XIV Fortgesetzte Einleitung.

Beschreibungen von Pilzen; so daß wir nun bald sagen zu können hoffen: daß dieser weitläufige Zweig der Naturkunde nicht länger zur Schande des botanischen Studiums ein Chaos mehr sey. —

Stannary bey Halifax,

den 1sten December 1789.



Be-

